

entgegengerichtet wird, in vielen Fällen wieder zurück. So ist mit dieser im Gebirge vorzuziehenden Methode, bei welcher zweckmäßig immer ein größerer Bezirk begangen wird, der Erfolg weit lohnender und diese Art des Lichtfangs weit bequemer und unterhaltender als das Durchstreifen von Feld und Wald ohne fremde Hilfe, wobei Lampe, Netz und Fangglas allein zu handhaben sind. Ein besonderer Vorteil dieser Methode liegt darin, daß der Schein dieser wandelnden Lichtquelle auch in jene Verstecke und Winkel an den oft geschlängelten Gebirgswegen trifft, die von der feststehenden Lampe nicht erreicht werden können. Selbst an solchen Abenden, an denen Eulen nur selten flogen, war die Ausbeute an Spannern nicht gering. Im übrigen aber bereitet diese Fangtechnik wohl die gleiche Freude wie der Köderfang.

Zusammenfassend ist nach meinen bisherigen Beobachtungen in der Umgebung von Katzhütte für das Jahr 1931 festzustellen, daß die ergiebigsten Fundorte waren: für Tagfalter, Eulen, Spanner, Zygaenen die Berghänge am Scheffelsberg (Wiesenweg an der Schwarza); für Tagfalter und Spanner das Amselbachtal; für Bären und Spanner die Reichenbachmündung. Die von mir bisher⁵⁾ im Gebiet der oberen Schwarza festgestellten Arten, Aberrationen und Varietäten gliedern sich in 38 Tagfalter, (in der engeren Umgebung von Katzhütte wurden davon 31 beobachtet), 10 Schwärmer, (K. 9), 13 Spinner, (K. 9), 84 Eulen, (K. 58), 68 Spanner, (K. 52), 13 Bären (K. 10), 7 Zygaenen, (K. 6), 3 Bohrer (K. 3); insgesamt also 236 Falter (für Katzhütte 178). Sicher aber dürfte die Gesamtzahl der im Gebiet der oberen Schwarza beheimateten Arten mit 500 nicht zu hoch gegriffen sein, so daß es bei Berücksichtigung der bis zur Zeit so gut wie unbekanntem entomologischen Verhältnisse dieser Gegend noch viel Arbeit zu leisten gibt. Um ein möglichst in sich abgeschlossenes Sammelgebiet der entomologischen Wissenschaft zu erschließen, dürfte dessen Ausdehnung von der Schwarzaquelle bis Schwarzburg die zweckmäßigste sein, ein Gebiet, das infolge seines besonderen landschaftlichen Charakters für entomologische Beobachtungen in Thüringen nicht geringen Anreiz bietet. Hierfür die Grundlage zu schaffen, war der Zweck dieser Arbeit.

Sammelergebnis in den spanischen Zentralpyrenäen.

Von Ing. R. Kitschelt, Wien.

(Fortsetzung.)

Polygona c-album L. (166). In den Tälern bis etwa 1400 m nicht selten.

Melitaea phoebe Knoch (180). In den Tälern bis etwa 1200 m in der Form *occitanica* Stgr. nicht selten.

M. didyma O. (185). Fast ausschließlich in der Form *occidentalis* Stgr. in den Tälern bis etwa 1300 m sehr häufig. Aus

⁵⁾ 15. Mai 1932.

- Anfangs August bei Torla auf *Verbascum* gefundenen Raupen die zweite Generation Ende August erhalten.
- M. dejone* HG. (190). Bielsa 17. Juli 1930.
- M. pseudathalia* Rev. (—). Neuerdings als eigene Art von *athalia* Rott. abgetrennt. In den Tälern bis etwa 1800 m ansteigend und sehr verbreitet und häufig.
- M. parthenie* Bkh. (193). Bis gegen 2000 m ansteigend und häufig.
- M. dictyana* Esp. (195). Diese feuchtigkeitsliebende Art nur sehr lokal: Bujaruelo 6. Juli 1928.
- Argynnis euphrosyne* L. (208). Diese früh fliegende Art nur mehr in höheren Lagen angetroffen: Circo de Soaso 8. Juli 1928, Valle de Pineta 21. Juli 1930.
- A. pales* Schiff. (210). Nur in höheren Lagen etwa ab 1600 m verbreitet, jedoch nirgends massenhaft.
- A. daphne* Schiff. (223). Lokal in tieferen Lagen nicht selten: Torla.
- A. latonia* L. (225). Sehr verbreitet und häufig bis etwa 1800 m.
- A. aglaja* L. (230). Verbreitet und häufig bis etwa 2000 m.
- A. niobe* L. var. *eris* Meig. (231). Weniger verbreitet und auch nicht so zahlreich wie die Vorige bis etwa 1500 m.
- A. adippe* L. (232). Bis etwa 1100 m nicht zahlreich: Ainsa, Torla.
- A. paphia* L. (237). Bis etwa 1500 m ansteigend, nicht allzu häufig.
- A. pandora* Schiff. (240). In mittleren Lagen — 800 bis 1500 m — sehr lokal und einzeln: Torla, ober Sahun, Valle de Gistain.
- Melanargia lachesis* Hb. (245). Nur in sehr warmen Lagen bis etwa 600 m, jedoch verbreitet und häufig. Barcelona, Huesca, Ainsa.
- M. galathea* L. (246). In mittleren Lagen von 1000—1600 m verbreitet und nicht selten: Torla, Bielsa, Plan, ober Sahun.
- M. japygia* Cyr. (249). Von etwa 1000 bis fast 2400 m angetroffen; lokal, doch an den Flugstellen nicht selten: Torla bis zum Gipfel des Mondiniero, Plan.
- Erebia epiphron* Knoch (261). In den in einander übergehenden Formen *pyrenaica* HS., *cassiope* F. und *nelamus* B. von 1200 bis 2500 m verbreitet und nicht selten: Bujaruelo bis zur Paßhöhe und zum Pic entre les Ports, Valle de Gistain und dessen Nebentäler, Valle de Astos, Pico de Cerler.
- E. stygne* O. (279). Von 1000—2200 m sehr verbreitet und die häufigste Art der Gattung im Gebiete. Im allgemeinen und besonders in tiefen Lagen mit breiter rostroter Binde und viel reicher geäugt als in den Alpen; es ist daher widersinnig, Stücke aus höheren Lagen mit reduzierter Binde „*pyrenaica*“ zu benennen.
- E. melas* Hbst. var. *lefebvrei* Dup. (282). Mit der Höhenlage veränderlich von Stücken mit verhältnismäßig breiter rostroter Binde der ♂♂ bis zu ganz schwarzen Stücken, so daß eine Abgrenzung der aufgestellten Formen kaum durchführbar erscheint. Von etwa 1600—3000 m fliegend.

Passo de Bujaruelo, Mondiniero, Planasilva, Schluß des Valle de Pineta 1600 m, Posets, Lago de Seín, Sierra del Marquez, Sierra de Cuvilfreda, Punta Suelza, Pico de Astos. *Erebia gorgone* B. (291). Sehr lokal, doch an den Flugstellen nicht selten von 2000—2200 m beobachtet. Südabhang des Passo de Bujaruelo, Valle de Malibierne.

(Fortsetzung folgt.)

Die Schule und das Anlegen von naturwissenschaftlichen Sammlungen.

Von Dr. O. Kiefer, Odenwaldschule.

Dieser Tage ging eine Notiz durch die Blätter, daß „das österreichische Bundesministerium für Schulwesen“ durch einen Runderlaß an die ihm unterstellten Schulen angeordnet habe, daß die Schüler höherer Lehranstalten nicht mehr zur Anlegung von Schmetterlings- und Pflanzensammlungen „angeregt“ werden sollen. Dies von manchen Blättern für sehr erfreulich gehaltene Verhalten der Oesterreicher, das man dem Wirken der Naturschutzbewegung „verdankt“, muß doch, denke ich, von allen wirklichen Naturfreunden einmal genau unter die Lupe genommen werden. In unserer I. E. Z. stand schon vor einiger Zeit eine sehr gute Aufsatzreihe, die sich mit dem sog. „Naturschutz“ befaßte und damals feststellte, daß diese Bewegung bei all ihren nicht zu leugnenden Verdiensten doch vielfach übers Ziel geschossen hat. Dasselbe scheint mir auch jetzt der Fall zu sein. Also die Schüler sollen nicht mehr angeregt werden zum Sammeln von Naturobjekten. Da frage ich nach meinen langjährigen Erfahrungen mit Jugend aller Art: glaubt man denn wirklich, daß heutige Jugend im großen und ganzen allzuviel sich mit dem Sammeln von Naturobjekten abgibt? Ich wage das ganz entschieden zu bestreiten, und ich habe da vielleicht etwas längere und gründlichere Erfahrungen als mancher jener Herren in einem Ministerium. Ich stelle vielmehr fest, daß die heutige Jugend kaum noch den Sammelsport, außer den des Briefmarkensammelns, betreibt. Somit schlägt jene Anweisung des Ministeriums an sich schon ins Leere. Aber weiter: Was treibt denn unsre heutige Jugend in ihrer freien Zeit? Weiß das jenes Ministerium so wenig? Weiß es nicht, daß 99% dieser Jugend sich auf den Sportplätzen herumtreibt, teils als Ausübende, was ja an sich erfreulich ist, teils aber auch, und das ist die Mehrzahl, als müßige Gaffer, als Rekordsucher, während die, die sich leisten können, auch schöne Stunden im Kino hocken, kurzum alles andere tun als „sammeln“. Dazu aber werden alle diese jungen Leute jetzt schon so früh wie möglich von irgend einer unsrer herrlichen Parteiorganisationen „erfaßt“ laufen dann hinter einem dieser farbigen Wimpel her, kommen sich mit ihren 13, 14, 15 Jahren

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Kitschelt Rudolf

Artikel/Article: [Sammelergebnis in den spanischen Zentralpyremäen. 483-485](#)